

Sicherung

Viele Zuwanderer sind auf Staatshilfen angewiesen



Seite 3

Engagement

Zentralrat war Schirmherr beim Israel-Kongress



Seite 4

Gebot

Die Auslösung von Gefangenen im Judentum



Seite 6

Doppeltes Datum

Der 9. November symbolisiert die Nazi-Barbarei ebenso wie das Ende der deutschen Trennung, bedeutet aber keinen Ausstieg aus der Geschichte

Seit dem Fall der Berliner Mauer am 9.11.1989 wird in der Bundesrepublik immer wieder über den richtigen Umgang mit dem 9. November debattiert. Es geht, im Kern, um die Frage, wie ausgelassen Deutschland sich denn überhaupt über die Überwindung seiner Nachkriegstrennung freuen darf, ohne dass dann eventuell das Andenken an die 51 Jahre zuvor vom NS-Regime inszenierte „Reichskristallnacht“ verblasst. Die Fragestellung ist wichtig, und gerade für uns als Juden ist es natürlich unabdingbar, dass der 9. November 1938 weder vergessen noch relativiert wird. Indessen wird die Frage: „Tag der Freude oder Tag der Trauer?“ der historischen Komplexität dieses Datums nicht gerecht, geht es doch nicht nur um eine korrekte Gewichtung von zwei separaten historischen Ereignissen. Vielmehr sind die Pogromnacht und der Mauerfall als zwei Zäsuren zu begreifen, die in einem historischen Zusammenhang zueinander stehen und eine Verpflichtung für die Zukunft begründen.

Der 9. November 1938 symbolisiert den endgültigen Abstieg Deutschlands in die Barbarei. Die Brandstiftung an Synagogen, die Verwüstung jüdischer Häuser und Geschäfte, die Morde, Verhaftungen und andere Verfolgungsmaßnahmen – sie stellten den Beginn des penibel organisierten Verbrechens dar, das kurze Zeit später in die veruchte Auslöschung der Juden Europas überging, eines Völkermordes übrigens, der vielleicht den einzigen „Sieg“ der Nazi-Herrscher ausmachte und der erst mit der Befreiung der

wenigen Überlebenden durch alliierte Armeen ein viel zu spätes Ende fand. Wenn große Teile Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg in Schutt und Asche lagen, wenn das Land, das den Kontinent beherrschen wollte, verkleinert und geteilt und geschunden wurde, so war diese schreckliche Verheerung nicht zuletzt auch eine Folge des 9. November 1938.

Es sollte dann noch mehr als vier Jahrzehnte dauern, bis Deutschland alle seine Bürger unter dem Dach einer freiheitlichen Demokratie vereinigen konnte. Der Mauerfall wurde dann auch zum Fanal einer Umwälzung, die nicht nur Ostdeutschland, sondern auch anderen Staaten des einstmaligen Ostblocks die Freiheit bescherte. Daher darf der 9. November 1989 auch für andere Völker als ein Tag der Freiheit gelten, so wie der 9. November 1938 wiederum auch für andere Völker als abschreckendes Beispiel für den Untergang der Menschlichkeit gelten sollte. Aus jüdischer Sicht leitete der 9. November 1989 – trotz ursprünglicher Ängste – wie für den Rest der Bevölkerung ebenfalls eine positive Wende ein. Das DDR-Regime, das seine Verantwortung gegenüber Juden geleugnet und den arabischen Kampf gegen Israels Existenz geradezu böseartig unterstützt hatte, verschwand. Die vereinte Bundesrepublik wurde ihrem Bekenntnis zum jüdischen Leben auf deutschem Boden auch geradezu vorbildlich gerecht. Sie ließ 220.000 jüdische Menschen aus der ehemaligen Sowjetunion



Saat der Verwüstung: Aufräumarbeiten nach der „Reichskristallnacht“ / Ende der Trennung: der Mauerfall in Berlin Fotos: dpa

nach Deutschland einreisen und gab damit der jüdischen Gemeinschaft hierzulande eine neue starke und wundersame Zukunft. Auch wenn selbstverständlich nichts die Verbrechen der Nationalsozialisten jemals wiedergutmachen kann, so war die Aufnahme jüdischer Menschen aus der ehemaligen UdSSR doch eine richtige und konsequente Lehre aus der Geschichte. So dürfen auch wir auf den Mauerfall mit großer Genugtuung zurückblicken.

Die Wiedervereinigung entband und entbindet Deutschland aber natürlich nicht von der Verpflichtung, sich auch weiterhin für Demokratie, Rechtsstaatlichkeit und für eine freiheitliche internationale Ordnung einzusetzen. Die Verantwortung gegenüber den Juden in Deutschland wie gegenüber dem jüdischen Volk als Ganzes und gegenüber dem Staat Israel ist zweifelsohne ebenfalls Teil

dieser moralischen Verpflichtung. Allerdings gilt es auch, die freie Welt insgesamt vor Bedrohungen durch aggressive, menschenverachtende Regime zu schützen. Gerade als ein Land, dessen „Führer“ den bisher größten Brand der Weltgeschichte gelegt hat, muss sich Deutschland konsequent in den Kampf gegen Fanatismus, Nationalismus und Fundamentalismus einreihen, egal wo diese anzutreffen sind.

Es ist zudem kein Zufall, dass so viele menschenverachtende Herrscher, die die freie Welt heute herausfordern, zugleich tiefst antisraelisch und zum Teil sogar auch offen antisemitisch sind. Wie gerade auch die deutsche Geschichte beweist, sind der Hass auf Juden und der Hass auf Freiheit und Demokratie allzu oft ein nahezu natürliches Paar.

Natürlich ist es nicht immer einfach, solchen Herausforderungen ge-

recht zu werden. So hat Deutschland dabei neben Erfolgen selbstredend auch Defizite vorzuweisen, sei es bei der Entwicklung einer konsequenten Strategie gegen Rassismus, Antisemitismus und Fremdenhass, sei es im Umgang mit gefährlichen Akteuren der Weltbühne. Das stetig auszubessern, kann keine Einmalleistung sein, sondern bedeutet jeden Tag eine stets neue Herausforderung. In jedem Fall aber ist der 9. November ein passender Anlass, daran zu erinnern, dass Deutschland mit dem Mauerfall keineswegs aus der Geschichte ausgeschieden, sondern in eine neue, sogar noch viel verantwortungsvollere historische Phase eingetreten ist. Dieser neuen Verantwortung muss es nun aber auch konsequent, würdig und glaubwürdig gerecht werden – so schwierig das auch gelegentlich sein mag.

Двойная дата

День 9 ноября символизирует нацистское варварство и одновременно конец раздела Германии. Однако эта дата не означает, что Германия выпала из истории

С момента падения Берлинской стены 9 ноября 1989 года в Германии постоянно ведутся дискуссии о правильном подходе к этой дате. В сущности, речь идёт о том, как сделать так, чтобы бурное веселье по поводу конца послевоенного раздела Германии не затмевало память о «Хрустальной ночи», организованной нацистским режимом 9 ноября 1938 года. Этот вопрос очень важен, особенно для нас евреев, так как мы не можем допустить забвения или принижения значения этой даты. В тоже время вопрос «День радости или день скорби?» не учитывает историческую многослойность 9 ноября, ведь речь идёт не только о правильной оценке двух отдельных исторических событий. «Хрустальную ночь» и падение Берлинской стены следует рассматривать как два переломных события, которые исторически связаны друг с другом и нала-

ют на Германию ответственность за будущее.

9 ноября 1938 года символизирует окончательное погружение Германии в варварство. Поджоги синагог, разгром еврейских домов и магазинов, убийства, аресты и другие формы преследования стали началом тщательного спланированного преступления, которое вскоре перешло в попытку уничтожения евреев Европы. Кстати, этот геноцид, возможно, был единственной «победой» нацистских главарей. Он закончился, лишь когда армии союзников освободили немногих евреев, оставшихся в живых. К сожалению, произошло это слишком поздно. То, что после Второй мировой войны значительная часть Германии лежала в развалинах, и то, что страна, которая хотела покорить весь континент, потеряла часть своих территорий, была разделена и оказалась в бедственном положении, не в по-

следнюю очередь было одним из следствий 9 ноября 1938 года.

Прошло более сорока лет, прежде чем все граждане Герма-

«Хрустальную ночь» и падение Берлинской стены следует рассматривать как два переломных события, которые исторически связаны друг с другом и налагают на Германию ответственность за будущее.

нии смогли жить в объединённой, свободной и демократической стране. Падение Берлинской стены стало предвестником коренных изменений, принёсших свободу не только Восточной Гер-

мании, но и другим государствам бывшего Восточного блока. Поэтому день 9 ноября 1989 года может считаться днём свободы и для других народов, точно также как 9 ноября 1938 года должно быть и для других народов устрашающим примером крушения человечности. Евреям, вопреки первоначальному опасению, день 9 ноября 1989 года принёс положительные перемены, также как и остальному населению. Прекратил существование гдээрровский режим, который отрицал свою ответственность перед евреями и упорно поддерживал борьбу арабов, направленную на уничтожение Израиля. Объединённая Германия, объявившая содействие развитию еврейской жизни на немецкой земле одной из своих важнейших задач, предприняла поистине образцовые усилия в этом направлении. Она приняла 220000 евреев из бывшего Советского

Союза и тем самым подарила еврейскому сообществу в Германии новое, надёжное и прекрасное будущее. Разумеется, ничто никогда не сможет искупить преступления нацистов, однако приём еврейских иммигрантов из бывшего СССР был правильным и последовательным шагом, свидетельствующим о том, что Германия усвоила уроки истории. Поэтому и мы можем с большим удовлетворением праздновать падение Берлинской стены.

Конечно, воссоединение Германии не освободило и не освобождает эту страну от обязанности и дальше выступать за демократию, правовое государство и демократический мировой порядок. Ответственность перед евреями в Германии, перед всем еврейским народом и государством Израиль, несомненно, также является частью этой моральной

Dialog geht weiter

Зentralrat der Juden in Deutschland schätzt Treffen mit Papst Benedikt positiv ein



Dialog: Jüdische Vertreter treffen den Papst (v.l.n.r. Lala Süsskind, Dr. Josef Schuster, Prof. Dr. Salomon Korn, Dr. Dieter Graumann, Erzbischof Robert Zollitsch, Papst Benedikt XVI Foto: dadp

Das Treffen zwischen Vertretern der jüdischen Gemeinschaft in der Bundesrepublik mit Benedikt XVI., das während des päpstlichen Deutschland-Besuchs stattgefunden hat, hat dem jüdischen-katholischen Verhältnis neue Impulse verliehen. Das erklärte der Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, gegenüber der Zukunft. Die Zusammenkunft habe das Vertrauen zwischen den beiden Seiten gestärkt. Dr. Graumann stand an der Spitze einer Gruppe von Repräsentanten des Zentralrats und anderen prominenten Persönlichkeiten des jüdischen Lebens, die am 23. September im Berliner Reichstagsgebäude mit dem Oberhaupt der katholischen Kirche zusammengetroffen ist. „Wir haben“, so der Zentralratspräsident „auch Punkte der Vatikan-Politik angesprochen, die uns weh tun. Allerdings stand das Gemeinsame für beide Seiten eindeutig im Vordergrund.“

In seiner Ansprache betonte der Papst ebenfalls die zahlreichen Gemeinsamkeiten und würdigte die Beziehungen zwischen Juden und Christen. Beide Religionsgemeinschaften, so Benedikt ferner, trügen eine gemeinsame Verantwortung für die Entwicklung der Gesellschaft. Zwischen dem jüdischen Volk und der katholischen Kirche sei inzwischen viel Vertrauen gewachsen. Der Papst erteilte jeglicher Judenfeindschaft eine klare Absage und forderte die Christen auf, sich ihrer inneren Verwandtschaft mit dem Judentum immer bewusster zu werden. zu

Диалог продолжается

Центральный совет евреев в Германии положительно оценивает встречу с папой римским

Как заявил президент Центрального совета евреев в Германии д-р Дитер Грауман газете «Zukunft», встреча представителей еврейского сообщества Германии с папой Бенедиктом XVI, состоявшаяся во время его визита в Германию, придала еврейско-католическим отношениям новые импульсы. Он сказал, что эта встреча способствовала укреплению взаимного доверия. Д-р Грауман возглавлял группу представителей ЦСЕГ и других известных представителей еврейского сообщества, которая 23 сентября встретила с главой католической церкви в здании Рейхстага в Берлине. «Мы коснулись и тех аспектов политики Ватикана, которые нас огорчают, – заявил президент ЦСЕГ, – однако на первом плане однозначно стояло то общее, что нас объединяет».

В своём выступлении папа римский также подчеркнул, что у евреев и христиан много общего, и дал высокую оценку отношениям между ними. Он также сказал, что оба религиозных сообщества несут совместную ответственность за развитие общества. Папа римский отметил, что за последнее время отношения между еврейским народом и католической церковью стали намного более доверительными. Он решительно осудил любые проявления антисемитизма и призвал христиан глубже осознать их внутреннее родство с иудаизмом. zu

Wir kümmern uns

Das Thema „Alters- und Grundversorgung“ beschäftigt viele Mitglieder unserer Gemeinden, insbesondere auch solche, die aus der ehemaligen Sowjetunion zugewandert sind, wenngleich nicht nur sie. Der Zentralrat der Juden in Deutschland nimmt die dabei bestehenden Sorgen sehr ernst. Wir verfechten unablässig die Interessen unserer Mitglieder, sie sind uns immer eine Herzensangelegenheit. Nicht zuletzt stehen wir im ständigen Dialog mit der Bundesregierung, um spürbare Verbesserungen für unsere Menschen zu erreichen. In dieser Ausgabe der

Zukunft veröffentlichen wir einen Beitrag des Generalsekretärs des Zentralrats, Stephan J. Kramer, in dem die zum Teil recht komplizierten Zusammenhänge des Themas auf ebenso verständliche Weise erläutert werden. Aus diesem Anlass möchte ich zugleich persönlich versichern, dass der gesamte Zentralrat sich auch weiterhin stets mit aller Kraft für eine angemessene Regelung der Sozialrechte der Zuwanderer und anderer betroffener Mitglieder unserer Gemeinschaft einsetzen wird.

Dr. Dieter Graumann, Präsident des Zentralrats der Juden in Deutschland

Problem Rente

Von Stephan J. Kramer

Deutschland ist ein Sozialstaat. Ein sicherlich nicht vollständiges, im Verhältnis zu den meisten anderen Ländern der Welt aber doch gut ausgebautes System staatlicher Zuwendungen und Hilfen sorgt dafür, dass den ärgsten Auswüchsen von Armut begegnet werden kann. Vermeidbare Missstände wie Hunger, Wohnraum-mangel und mangelnde medizinische Grundversorgung gibt es in Deutschland nur in Ausnahmefällen. Diese soziale Hilfe ist subsidiär. Wer sich also selbst ernähren und versorgen kann, muss es auch tun. Eigenes Vermögen oder Einkünfte müssen eingebracht werden, bevor staatliche Hilfe greifen kann. Wo aber Hilfe nötig ist, muss sie geleistet werden. Diese Regeln gelten für alle in Deutschland lebenden Menschen, auch für die jüdischen Zuwanderer aus der ehemaligen Sowjetunion, gleichermaßen.

Zwar gelten die deutschen Alterssicherungssysteme dank der Reformen der letzten Jahre als stabil und sicher, doch birgt die notwendige Absenkung des Rentenniveaus in den kommenden Jahren neue Risiken der Altersarmut. Zusätzliche private Vorsorge, zum Beispiel die Riester-Rente, eine

betriebliche Altersvorsorge und die gesetzlichen Renten reichen für eine ausreichende Altersversorgung kaum aus. So wird gegenwärtig über eine steuerfinanzierte Zuschussrente diskutiert. Mit ihr soll denjenigen unter die Arme gegriffen werden, die ihr Leben lang gearbeitet und vorgesorgt haben, aber aufgrund niedriger Löhne und/oder Kindererziehung und Pflege keine ausreichende Zahl von Beitragsjahren erreichen konnten.

Altersarmut ist aber bereits heute ein ernstes Problem. Von den rund 19,9 Millionen Senioren, so die Zahlen aus dem Bundesministerium für Arbeit und Soziales, sind circa 400.000 beziehungsweise 2,4 Prozent auf Leistungen der Grundsicherung angewiesen. Wie sich diese Bedürftigkeit im Alter in Zukunft entwickeln wird, lässt sich heute nicht zuverlässig voraussagen. Maßgebliche Faktoren sind die langfristige Wirtschafts-, Beschäftigungs- und Einkommensentwicklung. Auch die Frage, wie viele Menschen in Zukunft allein stehend alt werden, spielt eine wichtige Rolle.

Wir haben es also mit zwei konzeptionell unterschiedlichen Arten von Leistungen zu tun. Die Renten sind ein Spiegelbild der Erwerbsphase und sollen dies nach dem allgemei-

nen politischen Willen aller Parteien auch bleiben. Sie können und sollen den Verlauf eines Erwerbslebens nicht nachträglich „reparieren“. Die Grundsicherung im Alter hingegen ist eine steuerfinanzierte Fürsorgeleistung für diejenigen, die im Alter nicht über ausreichende eigene Mittel verfügen. Der Kreis der Begünstigten wurde in den vergangenen Jahren immer wieder bewusst ausgeweitet. Ab 2012 übernimmt der Bund sogar die komplette Finanzierung der Leistung von den Ländern und Kommunen. Aktuell sind das vier Milliarden Euro jährlich.

Bei einer großen Anzahl unserer jüdischen Zuwanderer handelt es sich altersbedingt um Bezieher von Grundsicherung. Die demographische Entwicklung deutet darauf hin, dass die Zahl der Grundsicherungsbezieher in den kommenden Jahren weiter ansteigen wird. Genaue Zahlen gibt es nicht, da die Verantwortlichen eine Erhebung bisher ablehnen. Durch die Zuwanderung und durch den Bruch der Erwerbsbiographien bedingt, fehlen den meisten die für eine Rente notwendigen Jahre der Zugehörigkeit zum deutschen System der Rentenversicherung. Die früheren Erwerbsjahre

Fortsetzung auf Seite 3

Мы заботимся

Тема базового обеспечения и обеспечения по старости волнует многих членов наших общин, особенно иммигрантов из бывшего СССР, хотя и не только их. Центральный совет евреев в Германии очень серьёзно воспринимает эти заботы. Мы неустанно боремся за интересы наших членов, защита которых является одной из наших приоритетных задач. В частности мы находимся в постоянном контакте с правительством Германии, чтобы добиться ощутимых улучшений для членов наших общин. В этом

выпуске газеты «Zukunft» мы публикуем статью генерального секретаря ЦСЕГ Штефана Й. Крамера, в которой компетентно и обстоятельно освещаются весьма сложные аспекты данной темы. В этой связи я хотел бы лично заверить читателей, что весь Центральный совет будет и дальше прилагать все усилия для достижения адекватной реализации социальных прав иммигрантов и других членов наших общин, которых затрагивает эта проблема.

Д-р Дитер Грауман, президент Центрального совета евреев в Германии

Пенсионная проблема

Штефан Й. Крамер

Германия – это социальное государство с хорошо развитой, по сравнению с большинством других стран мира, системой государственных выплат и пособий. Разумеется, эта система не совершенна, однако она всё же позволяет избежать самых крайних проявлений бедности. Такие отрицательные явления как голод, отсутствие крова над головой и элементарного медицинского обслуживания встречаются в Германии лишь в исключительных случаях. Социальная помощь в ФРГ построена по принципу субсидиарности, который означает, что тот, кто способен самостоятельно прокормить и обеспечить себя, обязан делать это. Прежде чем обращаться за государственной помощью, человек должен использовать собственные средства или доходы. Однако там, где помощь необходима, она должна быть оказана. Эти правила распространяются на всех людей, проживающих в Германии, в том числе и на еврейских иммигрантов из бывшего СССР.

Хотя благодаря проведённым в последние годы реформам немец-

кие системы обеспечения в старости считаются стабильными и надёжными, однако неизбежное понижение уровня пенсий в ближайшие годы может привести к росту бедности среди людей пенсионного возраста. Дополнительного частного пенсионного страхования, например, «пенсии Ристера», пенсионного страхования на предприятиях и государственных пенсий едва ли хватит для поддержания достаточного уровня обеспечения в старости. Поэтому в настоящее время обсуждается возможность введения добавочной пенсии, финансируемой из налогов. Эта пенсия будет выплачиваться тем, кто всю жизнь работал и делал пенсионные отчисления, однако не набрал необходимый стаж из-за низкой зарплаты и/или из-за воспитания и ухода за детьми.

Уже сегодня бедность среди людей пенсионного возраста представляет серьёзную проблему. По данным министерства труда и социального обеспечения из почти 19,9 миллиона пожилых людей 400000, или 2,4 процента, получают базовое обеспечение. Сегодня невозможно точно предсказать, как ситуация с бедностью в старости будет развиваться в буду-

щем. Это в значительной мере зависит от того, как в долгосрочной перспективе будет меняться ситуация в экономике, на рынке труда и в сфере доходов. Важную роль будет играть и доля одиноких среди людей пенсионного возраста.

Таким образом, мы имеем дело с двумя принципиально разными типами выплат. Пенсии являются отражением трудовой жизни, и все политические партии сходятся в том, что этот принцип должен сохраниться и в будущем, то есть пенсии не могут и не должны задним числом исправлять трудовую биографию. В то же время базовое обеспечение по старости – это финансируемый из налогов вид социальных выплат, предназначенный для людей пожилого возраста, не располагающих достаточным количеством собственных средств. В прошлые годы этот вид помощи, постоянно сознательно расширялся. Начиная с 2012 года финансирование этих выплат полностью переходит из ведения земель и муниципалитетов в ведение федерального правительства.

Продолжение на стр. 3

обязанности. В то же время необходимо защищать свободный мир от опасности, исходящей от агрессивных, человеконенавистнических режимов. Будучи страной, чей «фюрер» разжёл самый страшный пожар в истории человечества, Германия должна последовательно и повсеместно бороться с фанатизмом, национализмом и фундаментализмом. То, что многие человеконенавистнические режимы, которые сегодня угрожают свободному миру, занимают радикально антиизраильскую, а подчас и явно антисемитскую позицию, – это не случайность. Как показывает немецкая история, ненависть к евреям и ненависть к свободе и демократии очень часто идут рука об руку.

Разумеется, решать подобные проблемы не всегда просто.

Так, несмотря на успехи, Германии ещё предстоит решить ряд задач. Речь идёт, например, о выработке последовательной стратегии борьбы с расизмом, антисемитизмом и ксенофобией, а также политики в отношении государств, представляющих собой угрозу для мирового сообщества. Усилия по решению этих проблем не должны носить одноразовый характер, их следует предпринимать каждый день. В любом случае 9 ноября – это хороший повод вспомнить о том, что с падением Берлинской стены Германия не только не выпала из истории, а напротив, вступила в новую и значительно более ответственную историческую фазу. Германия должна последовательно, достойно и убедительно решать стоящие перед ней новые задачи, даже если делать это подчас очень непросто. zu

Fortsetzung von Seite 2

in den Heimatländern werden nicht anerkannt, da weder Sozialversicherungsabkommen mit den Ländern in der ehemaligen Sowjetunion bestehen noch von dort tatsächliche Ausgleichszahlungen in die deutsche Rentenversicherung zu erwarten sind. Deshalb wird die Mehrzahl der Zuwanderer keine ordentlichen Ansprüche auf Leistungen aus der deutschen Rentenversicherung erwerben. Selbst diejenigen, die seit ihrer Zuwanderung aufgrund eigener Beitragsjahre in die Altersversorgung in Deutschland eingezahlt haben, erreichen kein ausreichendes Versorgungsniveau, um ohne Grundversicherung im Alter auszukommen. Sie werden sich auch nicht für die diskutierte Zuschussrente qualifizieren, denn hier werden mindestens vierzig Versicherungsjahre vorausgesetzt.

Zudem werden russische Altersrenten – andere Nachfolgerepubliken der UdSSR zahlen keine Renten nach Deutschland aus - auf die Grundversicherung angerechnet. Dies ist nach den geltenden Regeln der Einbringung von eigenen Leistungen und Vermögen auch verhältnismäßig und angemessen und gilt für jeden Bezieher der Grundversicherung gleichermaßen. Die Höhe von Freibeträgen steht bisher im Ermessen der kommunalen beziehungsweise der Landessozialbehörden. Hier gilt es soziale Härten in Einzelfällen zu vermeiden und bei den zuständigen Behörden vorstellig zu werden. Zuständig dafür sind die örtlichen jüdischen Gemeinden beziehungsweise die Landesverbände, nicht aber der Zentralrat der Juden in Deutschland. Viele Gemeinden leisten diese Hilfe für ihre Mitglieder – aber eben nicht alle.

Der Zentralrat setzt sich seit Jahren für eine Verbesserung der sozialen und wirtschaftlichen Situation



Existenzsicherung: Mitgliederberatung in der Jüdischen Gemeinde Bad Kreuznach
Foto: R. Bäcker/ version

der jüdischen Zuwanderer ein. So ist es uns in den letzten Jahren gelungen, die Freistellung von Entschädigungsrenten und -zahlungen bei der Grundsicherung und Sozialhilfe zu erreichen. Auch die Gesetzesinitiative zur Anerkennung von ausländischen Ausbildungsabschlüssen wurde zumindest auf Bundesebene in jahrelanger Lobbyarbeit maßgeblich von uns mitbefördert. Die aber fast noch wichtigere Umsetzung auf Landesebene ist indessen zum Teil noch nicht einmal begonnen worden. Hier bleiben auch die Landesverbände der jüdischen Gemeinden gefordert. Lobeshymnen, wie sie zu Anfang des Jahres aus der Berliner Jüdischen Gemeinde zu hören waren, sind insofern mehr als verfrüht.

In der Frage der Bekämpfung von Altersarmut ist der Zentralrat auch in der Kommission „Regierungsdialog Rente“ beim Bundesministerium für Arbeit und Soziales direkt vertreten. Zu den konkreten Vorschlägen des Zentralrats für die Bekämpfung von Altersarmut gehört neben zusätzlichen steuerfinanzierten Fürsorgezu-

schüssen auch die Freistellung von zusätzlichen Einkommen im Alter. Viele Senioren sind im Alter noch fit und wollen und können durch Minijobs, Kinderbetreuung, Nachhilfe oder ähnliche Tätigkeiten weiter arbeiten. Ein solches Engagement ist nicht nur für die Gesellschaft, sondern auch für das Selbstwertgefühl und nicht zuletzt auch die finanzielle Situation der Betroffenen gut. Der Regierungsdialog ist eröffnet, und wir werden die Interessen unserer betroffenen Mitglieder weiterhin mit Nachdruck vertreten. Gleichwohl muss vor zu großen Hoffnungen gewarnt werden, denn die Sozialkassen sind nicht erst seit der Wirtschafts- und Finanzkrise chronisch unterfinanziert, und der politische Wille weitere Vergünstigungen zu gewähren, ist eher zurückhaltend. Etwaige Änderungen des geltenden Rentenrechts sollen im Gesetzgebungsverfahren bis zur Sommerpause 2012 erfolgen und zum 1. Januar 2013 in Kraft treten.

Der Autor ist Generalsekretär des Zentralrats der Juden in Deutschland

начало на стр. 2

В настоящее время речь идёт о сумме в 4 миллиарда евро в год.

Многие еврейские иммигранты в силу своего возраста являются получателями базового обеспечения. Демографическая ситуация говорит о том, что в ближайшие годы число таких лиц будет и дальше расти. Точные цифры неизвестны, так как ответственные лица до сих пор не соглашались на проведение соответствующего исследования. В результате переезда в Германию и прерванной трудовой биографии большинства иммигрантов для получения немецкой пенсии не хватает необходимого количества лет уплаты взносов в немецкую систему пенсионного страхования. Стаж, заработанный на родине, в ФРГ не признаётся, так как, во-первых, Германия не заключила соответствующие соглашения о социальном страховании со странами – бывшими республиками СССР, и, во-вторых, маловероятно, что эти страны действительно будут производить компенсационные отчисления в немецкий пенсионный фонд. Поэтому большинство иммигрантов не будет иметь права на выплаты из немецкого пенсионного фонда. Даже те, кто после переезда в Германию делал отчисления в этот фонд, не смогут заработать такую пенсию, которая позволила бы им обходиться без базового обеспечения по старости. Они также не смогут претендовать на упомянутую выше добавочную пенсию, так как условием её получения являются отчисления в пенсионный фонд на протяжении как минимум сорока лет.

Кроме того, российские пенсии по старости (другие страны – бывшие республики СССР не платят пенсии иммигрантам, проживающим в Германии) учитываются

при начислении базового обеспечения. В соответствии с существующими правилами первоочередного использования собственных средств и имущества, учёт пенсий при начислении базового обеспечения отвечает принципу соразмерности и адекватности и производится в отношении всех получателей этого вида помощи. Размер сумм, не учитывающихся при начислении базового обеспечения, в настоящее время устанавливают по своему усмотрению муниципальные или земельные социальные ведомства.

В отдельных случаях во избежание возникновения особо трудных ситуаций необходимо обращаться в компетентные ведомства. В этом должны помогать местные еврейские общины или земельные союзы, а не Центральный совет евреев в Германии. Многие общины оказывают своим членам такого рода помощь – многие, но не все.

ЦСЕГ уже многие годы борется за улучшение социальной и экономической ситуации еврейских иммигрантов. Так, например, в последние годы нам удалось добиться того, чтобы пенсии жертвам нацизма и другие компенсационные выплаты не учитывались при начислении базового обеспечения и социальной помощи. Ещё одним примером может служить законодательная инициатива правительства Германии о признании иностранных документов об образовании, которая своим появлением во многом обязана многолетним усилиям ЦСЕГ, по крайней мере, на общегерманском уровне. Правда, реализация этой инициативы на земельном уровне (что было бы гораздо более важно) в некоторых случаях ещё даже не началась. Тут необходимы усилия со стороны земельных союзов еврейских общин. Поэтому хвалебные гимны, которые раздавались

в начале года из еврейской общины Берлина, были более чем преждевременными.

Вопрос борьбы с бедностью в старости Центральный совет поднимает также в комиссии «Правительственный диалог по пенсиям» при министерстве труда и социального обеспечения, в которой он непосредственно представлен. Конкретно в качестве мер по борьбе с бедностью в старости Центральный совет предлагает ввести дополнительные, финансируемые из налогов социальные доплаты и не учитывать дополнительный доход у людей пенсионного возраста. Многие пожилые люди ещё находятся в достаточно хорошей форме и поэтому могут и хотят заниматься трудовой деятельностью. Это может быть малооплачиваемая работа, уход за детьми, репетиторство и другие подобные виды деятельности. Такая работа идёт на пользу обществу, повышает самоуважение и, что не менее важно, улучшает финансовую ситуацию пожилых людей. Диалог с правительством начат, и мы будем и далее активно представлять интересы пожилых членов наших общин. Однако не следует ожидать слишком многого, ведь социальные кассы страдают от хронической нехватки финансирования, причём не только с начала экономического и финансового кризиса, и поэтому правительство весьма сдержанно относится к идее предоставления дальнейших льгот. Возможные изменения действующего пенсионного законодательства должны быть приняты бундестагом ещё до парламентских каникул летом 2012 года и вступить в силу 1 января 2013 года.

Автор статьи – генеральный секретарь Центрального совета евреев в Германии

NACHRICHTEN | ИЗВЕСТИЯ

Willkommener Gast

Ende September war der US-Botschafter in der Bundesrepublik, Philip D. Murphy, Gast bei einer in Frankfurt stattfindenden Sitzung des Direktoriums des Zentralrats der Juden in Deutschland. In seiner Ansprache setzte sich der Botschafter für die Werte einer freiheitlich-demokratischen Gesellschaft ein. Dabei betonte er nicht zuletzt das Recht auf freie Religionsausübung und auf die Vermittlung des Glaubens an eigene Kinder. Zugleich würdigte er die Entwicklung und Festigung des jüdischen Lebens in Deutschland sowie die Zukunftszuversicht der jüdischen Gemeinschaft hierzulande. Hinsichtlich des Nahostkonflikts merkte Murphy an, die USA bekannten sich zum Zwei-Staaten-Modell. Indessen forderte er zugleich fairen Umgang mit Israel als Voraussetzung für eine Friedenslösung. In Anspielung auf die Debatte um die Anerkennung eines einseitig auszurufenden palästinensischen Staates durch die Vereinten Nationen betonte der Botschafter, symbolische Handlungen zur Isolierung Israels bei der UNO würden nicht zu einem unabhängigen palästinensischen Staat führen. zu

Und die Sieger sind...

Fünf Juden wurden in diesem Jahr mit dem Nobelpreis ausgezeichnet

Seit der Stiftung des Nobelpreises im Jahre 1901 stellten Juden rund 20 Prozent aller Laureaten. Circa 170 der etwa 850 Preisempfänger gehörten oder gehören dem Judentum an. Das ist ein erstaunlicher Erfolg, doch war der jüdische Anteil in diesem Jahr noch höher: Gleich fünf der 2011 mit der renommiertesten Auszeichnung der Welt geehrten dreizehn Personen waren Juden.

Den Preis für Medizin erhielten der amerikanische Immunologe Bruce Beutler und sein kanadisch-amerikanischer Berufskollege Ralph Steinman. Steinman ist wenige Tage vor der offiziellen Zuerkennung gestorben, doch wurde die Ehrung vom Preiskomitee nicht rückgängig gemacht. Beutler und Steinman wurden für ihre Immunologieforschung ausgezeichnet. Sie teilten sich den Preis mit dem luxemburgisch-französischen Biologen Jules Hoffmann.

Auch im Bereich „Physik“ gab es zwei jüdische Laureaten: die amerikanischen Astrophysiker Saul Perlmutter und Adam Riess. Ihnen ist der Nachweis gelungen, dass sich die Ausdehnung des Universums beschleunigt. Sie wurden gemeinsam mit ihrem australischen Kollegen Brian Schmidt geehrt.

Alleiniger Empfänger des Nobelpreises für Chemie war der Israeli Daniel Schechtman, dem die Auszeichnung für seine Entdeckung der Quasikristalle zuerkannt wurde. Schechtman ist der zehnte Israeli beziehungsweise der sechste israelische Wissenschaftler, dem diese Ehrung zuteil wird. zu

Желанный гость

На состоявшемся в конце сентября во Франкфурте-на-Майне заседании директората Центрального совета евреев в Германии в качестве гостя присутствовал посол США в ФРГ Филип Д. Мёрфи. В своём выступлении Мёрфи подчеркнул важность защиты ценностей свободного демократического общества. При этом он заявил также о необходимости соблюдения права на свободу вероисповедания и передаче знаний о религии собственным детям. Одновременно Мёрфи отметил успехи еврейского общества Германии в развитии и укреплении еврейской жизни в этой стране, а также оптимизм, с которым оно смотрит в будущее. Говоря о ближневосточном конфликте, Мёрфи заявил, что США выступают за модель «два государства». Он призвал к уважительному отношению к Израилю, назвав это одной из предпосылок мирного урегулирования. Коснувшись вопроса о дебатах по поводу признания ООН провозглашённого в одностороннем порядке палестинского государства, посол США подчеркнул, что символические действия по изоляции Израиля в ООН не приведут к созданию независимого палестинского государства. zu

Премия вручается...

В этом году Нобелевской премии удостоились пятеро евреев

С момента учреждения Нобелевской премии в 1901 году её получили порядка 850 человек, примерно 170 из которых являлись или являются евреями. Таким образом, евреи составляют около 20 процентов всех нобелевских лауреатов. Это поразительный успех, однако в этом году доля евреев оказалась ещё более высокой: сразу пятеро из тринадцати человек, удостоенных в 2011 году этой самой престижной премии мира, являются евреями.

Нобелевскую премию по медицине получили американский иммунолог Брюс Бётлер и его канадско-американский коллега Ральф Стейнман. Хотя Стейнман скончался за несколько дней до объявления его лауреатом, Нобелевский комитет не отменил своего решения. Бётлер и Стейнман удостоились премии за их исследования в области иммунологии вместе с французским биологом люксембургского происхождения Жюлем Хоффманом.

Лауреатами Нобелевской премии по физике также стали два еврея: американские астрофизики Сол Перлмуттер и Адам Рисс. Им удалось доказать, что скорость расширения Вселенной постоянно растёт. Они разделили премию со своим австралийским коллегой Брайаном Шмидтом.

Единственным лауреатом Нобелевской премии по химии в этом году стал израильтянин Дан Шехтман, получивший её за открытие квазикристаллов. Шехтман – десятый израильтянин и шестой израильский учёный, удостоенный Нобелевской премии. zu

Kraft der Freundschaft

Der Zentralrat der Juden in Deutschland war Mit-Schirmherr des 2. Israel-Kongresses in Frankfurt

Am 23. Oktober haben Israels Freunde in der Bundesrepublik eindrucksvoll Flagge gezeigt. Anlass war der 2. Israel-Kongress in Frankfurt am Main. Bei der Veranstaltung der „I Like Israel“-Bewegung (ILI) kamen in der Mainmetropole rund 3.000 Menschen zusammen, um ihre Solidarität mit Israel zu bekunden. Der Kongress stand unter der Schirmherrschaft des Präsidenten des Zentralrats der Juden in Deutschland, Dr. Dieter Graumann, des israelischen Botschafters in der Bundesrepublik, Yoram Ben-Zeev und der Unternehmerin Regine Sixt.

Das Programm umfasste politische Reden, Workshops sowie Informationsstände proisraelischer Vereine und Nichtregierungsorganisationen. Es ging aber um mehr als nur Politik: Bei einem einzigartigen Treffen der Herzen, die im selben Takt schlugen – für Israel – konnte man sich in unbelasteter Atmosphäre austauschen. Dieses Treffen“, fasste Dr. Graumann vor den Teilnehmern zusammen „ist eine pure Infusion an Stärke. Ein Gefühl von Gemeinschaft, Gemeinsamkeit und Zusammenhalt – denn Israel zu verteidigen, ist nach wie vor wichtig und unverzichtbar.“ Bereits im Vorfeld des Kongresses hatte Graumann die starke Bindung der jüdischen Gemeinde in Deutschland mit dem jüdischen Staat betont „Das Band zwischen der jüdischen Gemeinschaft und Israel“, erklärte er „wird niemals an Stärke verlieren. Denn es besteht aus einem ganz besonderen Stoff: der jüdischen Seele. Daher gilt für immer: Israel liegt uns im Sinn und am Herzen.“ Dr. Graumann forderte auch deutsche Wirtschaftsunternehmen auf, ihren Handel mit dem Terrorismus unterstützenden Iran einzustellen.

Natürlich reicht der Kreis der Freunde Israels weit über die jüdische Ge-



Stichwort Freundschaft: Dr. Dieter Graumann und Dr. Theo Zwanziger beim Israel-Kongress in Frankfurt Foto: R. Herlich

meinschaft hinaus – so auch beim Frankfurter Kongress. Der Innenminister des Landes Hessen, Boris Rhein erzählte von seiner persönlichen Israel-Erfahrung und Dr. Theo Zwanziger, der Präsident des Deutschen Fußballbundes, von seiner besonderen Verbindung zu dem Staat. Der Frankfurter Stadtkämmerer Uwe Becker betonte zudem: „Jeder, der Israel den Krieg erklärt, erklärt auch Frankfurt und Deutschland den Krieg!“

Diese Demonstration der Freundschaft wusste der israelische Vize-Außenminister Danny Ayalon zu schätzen. Der Gast aus Jerusalem zeigte sich dankbar über die breite Unterstützung für Israel: „Wir sehen Deutschland als besten Freund Israels in Europa, und wenn ich diesen großen Zuspruch hier sehe, dann weiß ich, es gibt große Hoffnung, dass sich auch künftig nichts an den positiven deutsch-israelischen Beziehungen ändert“, so Ayalon.

Der Organisator des Kongresses, ILI-Vorsitzender Sascha Stawski, betonte die nachhaltige Wirkung der

Veranstaltung. Der Kongress bietet die Chance, neue Netzwerke zu bilden und für künftige Projekte auszubauen. Auch in Zukunft möchten er und seine Mitstreiterin Claudia Korenke von der Deutsch-Israelischen Gesellschaft Frankfurt weitere Pro-Israel-Events organisieren. Das nächste Ziel ist ein europaweiter Israel-Kongress.

Jenseits der Kerninhalte bot die Veranstaltung auch ein attraktives Rahmenprogramm. Bereits am Vortag konnten sich vor allem angereiste Gäste über einen informativen Tag zum jüdischen Leben in Frankfurt mit anschließender Party freuen. Die Verleihung der ILI-Ehrenmitgliedschaft an den Schriftsteller und Publizisten Ralph Giordano bildete einen weiteren wichtigen Akzent des Kongresses. Das Highlight der Unterhaltung stellte der Auftritt des israelischen Star-Sängers Dudu Fischer dar. Ein Gewinn für den Kongress war auch die Moderatorin Melody Sucharewicz, die eloquent und sympathisch durch das gesamte Programm führte.

Сила дружбы

Центральный совет евреев в Германии стал одним из покровителей II Конгресса в поддержку Израиля во Франкфурте

23 октября друзья Израиля в Германии убедительно заявили о своей позиции. Поводом для этого послужил II Конгресс в поддержку Израиля, состоявшийся во Франкфурте-на-Майне. Для участия в этом мероприятии, организованном обществом «Я люблю Израиль» (ЯЛИ), во Франкфурт приехало около 3000 человек, чтобы продемонстрировать свою солидарность с еврейским государством. Конгресс проходил под покровительством президента Центрального совета евреев в Германии д-ра Дитера Граумана, посла Государства Израиль в ФРГ Йорама Бен-Зеева и предпринимательницы Регины Сикст.

Программа конгресса включала в себя политические выступления, семинары, а также информационные стенды различных произраильских обществ и неправительственных организаций. Впрочем, речь шла не только о политике: участники этой уникальной встречи, сердца которых бились в одном ритме – за Израиль, смогли обменяться мнениями в дружеской обстановке. В своём выступлении на конгрессе д-р Грауман сказал: «Эта встреча – подлинная индекция силы. Она наполняет нас чувством общности, единства и сплочённости, ведь защита Израиля – это по-прежнему крайне важная задача». Ещё в преддверии конгресса Грауман подчеркнул тесную связь еврейского

сообщества в Германии с еврейским государством: «Узы между еврейским сообществом и Израилем никогда не ослабнут, ведь они сделаны из особого материала: еврейской души. Поэтому Израиль всегда будет в наших умах и наших сердцах». Д-р Грауман также призвал немецкие фирмы прекратить торговлю с Ираном, поддерживающим терроризм.

Разумеется, в круг друзей Израиля входит далеко не только еврейское сообщество. Это продемонстрировал и конгресс во Франкфурте. Министр внутренних дел земли Гессен Борис Райн рассказал о своих личных впечатлениях от Израиля, а президент Германского футбольного союза д-р Тео Цванцигер – о своей особой связи с еврейским государством. В свою очередь глава франкфуртского управления финансов Уве Беккер подчеркнул: «Тот, кто объявляет войну Израилю, объявляет войну Франкфурту и Германии!»

Заместитель министра иностранных дел Израиля Дани Аялон высоко оценил эту демонстрацию дружбы. Он выразил благодарность за широкую поддержку Израиля. «Мы считаем Германию лучшим другом Израиля в Европе, и когда я вижу столь большую поддержку, это вселяет в меня надежду на то, что и в будущем германо-израильские отношения останутся столь же хорошими», – заявил Аялон.

Организатор конгресса, председатель ЯЛИ Заша Штавски подчеркнул долговременный эффект этого мероприятия. По его мнению, конгресс предоставляет шанс наладить новые связи для реализации будущих проектов. Заша Штавски и его соратница Клаудия Коренке из Германо-израильского общества Франкфурта намерены и в будущем организовывать произраильские мероприятия. Их следующей целью является проведение европейского конгресса в поддержку Израиля.

Помимо основных мероприятий участникам конгресса была предложена интересная культурная программа. Так, например, накануне конгресса, в первую очередь для приехавших гостей, было организовано информационное мероприятие, посвящённое еврейской жизни во Франкфурте, которое завершилось вечеринкой. Ещё одним из важных событий конгресса стало присвоение звания почётного члена ЯЛИ писателю и публицисту Ральфу Джордано. Главным событием развлекательной программы было выступление известного израильского певца Дуду Фишера. Немалый вклад в успех конгресса внесла и ведущая Мелоди Сухаревич, которая в яркой и располагающей манере в течение всего времени сопровождала программу этого мероприятия.

NACHRICHTEN | ИЗВЕСТИЯ

Кultur-Jubiläum in München

Vom 12. bis 22. November finden in München die 25. Jüdischen Kulturtage statt. Die inzwischen traditionsreiche Veranstaltung begeht ihr Jubiläum mit einem „Kaleidoskop jüdischer Kulturen“. Mit dem Jubiläumsprogramm werden die Vielfalt und Internationalität der jüdischen Kultur ebenso wie ihre Verankerung in der Tradition bei gleichzeitig großer Innovationskraft dargestellt. So etwa ist ein Themenabend zum sefardischen Judentum geplant. Innovativ kommt die Weltpremiere einer jiddischen Rock-‘n-Roll-Show daher, während die Grande Dame des israelischen Liedes, Chava Alberstein, auf Bekanntes und Bewährtes zurückgreift. Ein weiterer musikalischer Akzent ist ein Konzert der Pianistin Marina Levenson, die eigene Interpretationen klassischer Musik, Werke von russischen und jüdischen Komponisten sowie Volksmelodien spielt. Das Kulturangebot wird durch mehrere Literaturveranstaltungen und Filme bereichert. Die von der Gesellschaft zur Förderung jüdischer Kultur und Tradition veranstalteten Kulturtage werden vom bayerischen Ministerium für Unterricht und Kultus sowie von der Stadt München gefördert. Weiterführende Informationen zum Programm sind im Internet unter www.juedischekulturmuemchen.de aufrufbar.

Юбилейные Дни культуры в Мюнхене

С 12 по 22 ноября в Мюнхене в 25-й раз пройдут Дни еврейской культуры. Это уже ставшее традиционным мероприятие отметит свой юбилей «Калейдоскопом еврейских культур». Юбилейная программа продемонстрирует многообразие и интернациональность еврейской культуры, её связь с традицией и одновременно её открытость новым веяниям. Так, например, запланировано проведение тематического вечера, посвящённого сефардским евреям. Новые веяния будут представлены мировой премьерой рок-н-рольного шоу на идише, а легенда израильского шансона Хава Альберштейн споёт свои хорошо знакомые и любимые публике песни. Ещё одним ярким событием музыкальной программы станет концерт пианистки Марины Лебенсон, которая исполнит произведения классической музыки в собственной интерпретации, а также произведения русских и еврейских композиторов и народные мелодии. В рамках Дней культуры пройдут различные литературные мероприятия и демонстрации фильмов. Помощь в проведении Дней еврейской культуры, организатором которых является Общество поддержки еврейской культуры и традиции, оказывают Министерство по вопросам образования и религии Баварии и администрация города Мюнхена. Более подробную информацию о программе можно найти на сайте www.juedischekulturmuemchen.de.

„Was ich immer schon wissen wollte...“



Glossar mit Begriffen des Judentums von Rabbiner Dr. Joel Berger

DAJAN: (Hebräisch)

Richter am rabbinischen Gerichtshof (Bet Din). Die Durchführung der Verfahren am rabbinischen Gerichtshof sowie die Urteilsfindungen basieren auf der Halacha (rabbinische Rechtsentscheide). Der Titel „Dajan“ kann nur nach eingehender Ausbildung und bestandener Prüfung an einem Rabbinat zuerkannt werden. Nicht jeder Rabbiner ist gleichzeitig ein Dajan, aber jeder Dajan ist Rabbiner.

DALED: (Hebräisch)

Der vierte Buchstabe des hebräischen Alphabets (Alef-Bet). Sein Zahlenwert ist vier. Gesetzestreue Juden verwenden „Daled“ häufig als Hinweis auf das aus vier Buchstaben bestehende Attribut des g-tlichen Namens (Griechisch: Tetragrammaton).

DAVIDSTERN: (Hebräisch: Magen David)

Schutzschild Davids. In der althebräischen Schrift entsprach das Dreieck dem Buchstaben „Daled“. Vom späten Mittelalter an wurde es ein Symbol des Judentums. Zur Zeit des Holocaust wurden Juden in einer Reihe von Ländern durch den gelben Davidstern, den sie an ihrer Kleidung tragen mussten, „gebrandmarkt“. Der blaue Davidstern ist heute Bestandteil der Fahne Israels.

«ЭТО Я ДАВНО ХОТЕЛ ЗНАТЬ...»

Словарь иудаизма раввина д-ра Йоэля Бергера

ДАЯН (древнеевр.)

Судья раввинского суда (бет-дин). Порядок рассмотрения дел в раввинском суде и выносимые им решения основываются на Галахе (свод раввинских постановлений). Титул даяна присваивается только после всестороннего обучения и сдачи экзамена в раввinate. Не каждый раввин является одновременно и даяном, но каждый даян – раввин.

ДАЛЕТ (древнеевр.)

Четвёртая буква еврейского алфавита (алеф-бет). Имеет числовое значение 4. Религиозные евреи часто используют эту букву для указания на имя Б-га, состоящее из четырёх букв (греч.: Tetragrammaton).

ЗВЕЗДА ДАВИДА (древнеевр.: Маген Давид)

«Щит Давида». В древнееврейской письменности треугольник соответствовал букве «далет». Начиная с позднего средневековья он является символом иудаизма. Во время Холокоста во многих странах Центральной Европы евреев «метили» жёлтой звездой Давида, которую они должны были носить на одежде. В наши дни синяя звезда Давида изображена на флаге Израиля.

Vom Toten Meer ins weltweite Netz

Fünf Qumeran-Rollen sind im Internet aufrufbar



Prophet: Die Jesaja-Rolle von Qumeran Foto: <http://dss.collections.imj.org.il>

Im Jahre 1947 wurde in Qumeran, am Ufer des Toten Meeres, einer der größten Kulturschätze der Welt gefunden: die Schriftrollen vom Toten Meer. Wahrscheinlich waren die Dokumente – älteste bekannte Kopien biblischer und apokrypher Texte sowie andere Aufsätze – seinerzeit von Angehörigen der jüdischen Essener-Sekte niedergeschrieben und kurz vor der Zerstörung des Zweiten Tempels (70 nach der Zeitenwende) in Höhlen versteckt worden. Die insgesamt knapp eintausend, in der Trockenheit der Wüste relativ gut erhaltenen Dokumente haben Forschern umfangreiches Wissen über das Judentum zur Zeit des Zweiten Tempels und über die Geschichte des Tanach verschafft.

Jetzt haben das Israel-Museum und die israelische Tochterfirma des Internetkonzerns Google fünf der wichtigsten Qumeran-Texte in hoher Auflösung fotografiert und ins Internet gestellt (<http://dss.collections.imj.org.il/>). Damit sind sie weltweit aufrufbar. Zwar können nur die wenigsten Surfer die Originaltexte lesen, doch bietet das Museum englische Erklärungen und

zum Teil auch Übersetzungen an. Das weltweite Interesse ist jedenfalls enorm. Allein in der ersten Woche wurde die Website mehr als eine Million Mal angeklickt. Rund vierzig Prozent aller Besucher kamen aus Amerika, doch riefen, so das Israel-Museum, Besucher aus fast jedem Land der Erde die digitalisierten Schriftrollen auf. Dazu gehörten auch Neugierige aus den meisten arabischen und islamischen Ländern, unter anderem Ägypten und Saudi-Arabien, aber auch aus Afghanistan und dem Iran.

Zu den virtuell ausgestellten Schriftstücken gehört die so genannte Große Jesaja-Rolle. Sie ist das längste und am besten erhaltene Qumeran-Dokument und enthält den Text des prophetischen Buches Jesaja. Ein Vergleich zwischen der im 2. Jahrhundert vor der Zeitenwende niedergeschriebenen Rolle und der bis heute gebräuchlichen kanonisierten Version der hebräischen Bibel zeigt, dass beide Texte nahezu identisch sind. Ein weiterer Text schildert den endzeitlichen Kampf der „Söhne des Lichts“ gegen die „Söhne der Finsternis“ – also der Essener gegen jüdische wie nicht-

jüdische Feinde – und fällt durch ausführliche Schilderungen militärischer Schachzüge auf. Es wirft auch neues Licht auf das christliche „Buch der Offenbarung“, das ebenfalls endzeitliche Visionen enthält.

Eine historische Schatztruhe sind die ebenfalls im Internet ausgestellten Statuten der Qumeran-Sekte, die den Tagesablauf und die – überaus streng gehandhabte – Aufnahme neuer Mitglieder behandelt. Aus den Statuten ergibt sich das Bild einer asketischen Gemeinschaft, die sich einem von ihr vertretenen Heiligkeitsideal verschrieben hatte. Die beiden anderen im Internet einsehbaren Werke sind die „Tempelrolle“ und ein Kommentar zum Propheten Habakuk.

Die Dokumente wurden in einem besonderen Verfahren fotografiert, bei dem die Belichtungszeit lediglich ein Viertausendstel Sekunde betrug. Damit wurde eine Schädigung der empfindlichen Manuskripte verhindert. Die hoch auflösenden Aufnahmen ermöglichen eine detaillierte Betrachtung der Rollen. Nach Angaben des Museums werden bald weitere Qumeran-Dokumente im Internet einsehbar sein. wst

С берегов Мёртвого моря в Интернет

Пять кумранских свитков отныне доступны во Всемирной сети

В 1947 году в Кумране на берегу Мёртвого моря было обнаружено одно из величайших сокровищ мировой культуры: Свитки Мёртвого моря. Вероятно, эти документы, являющиеся древнейшими из известных копий библейских и апокрифических манускриптов и других текстов, были написаны членами иудейской секты ессеев и спрятаны в пещерах незадолго до разрушения Второго храма (70 г. н. э.). В общей сложности было найдено около тысячи документов, которые достаточно хорошо сохранились в сухом пустынном климате. Благодаря им исследователи узнали много нового о жизни евреев в эпоху Второго храма и истории Танаха.

Недавно Музей Израиля и израильская дочерняя фирма интернет-концерна Гугл сфотографировали с высоким разрешением пять важнейших Свитков Мёртвого моря, и опубликовали их в Интернете (<http://dss.collections.imj.org.il/>). Таким образом, они стали доступны пользователям во всём мире. Так как лишь немногие могут прочесть оригинальные тексты, музей снабдил фотографии комментариями на английском языке, а в некоторых случаях

и переводами. Интерес в мире к этим документам чрезвычайно высок. Только за первую неделю число посетителей страницы достигло более миллиона. Почти сорок процентов всех посетителей страницы были из Америки, однако, по информации Музея Израиля, к оцифрованным свиткам проявили интерес пользователи почти из всех стран мира, в том числе и из большинства арабских и исламских стран, таких, например, как Египет, Саудовская Аравия, Афганистан и Иран.

Среди опубликованных в Интернете манускриптов находится и так называемый Большой свиток пророка Исаяи. Это самый длинный и наиболее хорошо сохранившийся кумранский свиток, который содержит текст книги пророка Исаяи. Сравнительный анализ этого написанного во II веке до н.э. свитка и используемой сегодня канонической версии еврейской Библии, показывает, что оба текста практически идентичны. Ещё один текст повествует об апокалипсической борьбе «сынов света» с «сынами тьмы», то есть ессеев с их врагами среди евреев и неевреев, и обращает на себя внимание подробны-

ми описаниями военных действий. Этот документ проливает новый свет на христианскую книгу «Откровение Иоанна», которая также содержит описание конца света.

Настоящей исторической сокровищницей является также опубликованный в Интернете устав кумранской секты, который регламентирует распорядок дня и содержит крайне строгие правила приёма новых членов. Благодаря этому уставу перед нами предстаёт картина аскетической общины, строго следовавшей своему идеалу святости. Помимо этого в Интернете опубликованы ещё два текста: так называемый Храмовый список и комментарии к книге пророка Аввакума.

Документы были сфотографированы с использованием особого метода, при котором время выдержки составляло лишь 1/4000 секунды. Это помогло избежать повреждения хрупких манускриптов. Благодаря высокому разрешению фотографий пользователи могут рассмотреть свитки во всех деталях. Как сообщает Музей Израиля, скоро в Интернете будут опубликованы и другие кумранские свитки. wst

Wer, wann, wo – Kulturtermine im November 2011



Merav Barnea und Adi Bar „Jüdisches und israelisches Kabarett“

Sonntag, 27. November 2011, Jüdische Gemeinde Konstanz, 19 Uhr
 Wolkensteinsaal im Kulturzentrum am Münster
 Wessenbergstraße 39, 78462 Konstanz

Marina Baranova (Piano)

Sonntag, 27. November 2011, Israelitische Religionsgemeinde zu Leipzig, 17 Uhr
 Ariowitsch-Haus
 Hinrichsenstraße 14, 04105 Leipzig

Jochen Fahlenkamp und Boris Rosenthal „Le'dor va'dor“

Dienstag, 8. November 2011, Lib. JG Region Braunschweig-Wolfsburg, 18 Uhr
 Jüdisches Museum
 Hinter Aegidien 3, 38100 Braunschweig

Alexander Gilman (Geige) und Marina Seltenreich (Klavier)

Sonntag, 13. November 2011, Israelitische Kultusgemeinde Würzburg, 17 Uhr
 Gemeinde- und Kulturzentrum „Shalom Europa“,
 Valentin-Becker-Straße 11, 97072 Würzburg

Sonntag, 27. November 2011, Jüdische Gemeinde Lübeck, 15 Uhr
 Jüdische Gemeinde Lübeck, St. Annen-Straße 11-13, 23552 Lübeck

Leon Gurvitch Jazz-Project „Klezmer meets Jazz“

Sonntag, 6. November 2011, Israelitische Kultusgemeinde Bamberg, 15 Uhr
 Willi-Lessing-Straße 7a, 96047 Bamberg

Samstag 19. November 2011, Jüdische Gemeinde Hannover, 20 Uhr
 Haeckelstraße 10, 30173 Hannover

Sonntag, 20. November 2011, Jüdische Gemeinde Pforzheim, 20 Uhr
 Jüdische Gemeinde, Emilienstraße 20-22, 75172 Pforzheim

Maya Saban und Jewdyssee

Samstag, 5. November 2011, Jüdische Gemeinde Dresden, 21 Uhr
 Scheune, Alaunstraße 36-40, 01099 Dresden

Roman Kuperschmidts Klezmer Band

Sonntag, 6. November 2011, Jüdische Gemeinde Fulda, 16 Uhr
 Jüdische Gemeinde Fulda, Von-Schildeck-Straße 19, 36043 Fulda

Figurentheater Lappanoptikum

Sonntag, 6. November, Jüdische Gemeinde Mannheim, 18 Uhr
 F3.4, 68159 Mannheim

Sonntag, 20. November 2011, Jüdische Gemeinde Frankfurt (Oder), 13 Uhr
 Theater des Lachens, Ziegelstraße 31, 15230 Frankfurt (Oder)

Ariana Burstein (Cello) und Robert Legnani (Gitarre)

Sonntag, 6. November 2011, Jüdische Kultusgemeinde Essen, 15 Uhr
 Sedanstraße 46, 45138 Essen

Mittwoch, 9. November 2011, Jüdische Gemeinde LK Barnim, 16 Uhr
 Gedenkveranstaltung
 Jüdische Gemeinde Landkreis Barnim, Berliner Straße 52,
 16321 Bernau bei Berlin

Assaf Levitin, Shirley Brill und Jonathan Aner „Don Quijote“

Sonntag, 20. November 2011, Jüdische Gemeinde Marburg, 18 Uhr
 Jüdische Gemeinde Marburg, Liebigstraße 21a, 35037 Marburg

Sonntag, 27. November 2011, Jüdische Gemeinde Krefeld, 19 Uhr
 Jüdische Gemeinde Krefeld, Wiedstraße 17, 47799 Krefeld

Rosenthal & Friends Trio

Sonntag, 6. November 2011, Jüdische Gemeinde Bad Kreuznach, 15 Uhr
 Jüdische Kultusgemeinde Bad Kreuznach, Alzeyer Str. 63, 55543 Bad Kreuznach

Trio Masseltov mit Jiddischen Liedern

Sonntag, 13. November 2011, Israelitische Kultusgemeinde Lörrach, 17 Uhr
 Rainstr. 4a, „König-David-Saal“, 79539 Lörrach

Montag, 14. November 2011, Jüdische Kultusgemeinde Rheinpfalz, 18 Uhr
 Basteigasse 4, 67655 Kaiserslautern, Gemeinhaus

Sonntag, 20. November 2011, Synagogengemeinde Bonn, 17 Uhr
 Synagogengemeinde Bonn

Trio Neschume „Jüdische Lieder wie zuhause“

Sonntag, 13. November 2011, Jüdische Gemeinde zu Halle, 15 Uhr
 Herdergymnasium Halle, Friesenstr. 3-4, 06112 Halle

Das Dilemma der Verhältnismäßigkeit

Was die Halacha zum Problem des Gefangenenaustauschs sagt / Interview mit Rabbiner Avichai Apel

Der Gefangenenaustausch zwischen Israel und der Hamas, bei dem Israel über eintausend Terroristen für den entführten Soldaten Gilad Schalit freiließ beziehungsweise in einem zweiten Stadium freilassen wird, hat nicht nur Freude über Schalits wieder gewonnene Freiheit, sondern auch eine Debatte über den hohen Preis ausgelöst, den Jerusalem zu zahlen bereit war. Die ZUKUNFT sprach mit Rabbiner Avichai Apel, Rabbiner der Jüdischen Gemeinde in Dortmund und Vorstandmitglied der Orthodoxen Rabbinerkonferenz Deutschland über die halachischen und ethischen Aspekte des Austauschs.

Herr Rabbiner Apel, bei allen Austauschaktionen zwischen Israel und Terrororganisationen herrschte ein krasses Missverhältnis zwischen der Zahl freigelassener Terroristen und der Zahl der befreiten Israelis – manchmal ist es, wie im Fall Schalit sogar ein einziger. Wie ist das zu bewerten?

Die Befreiung oder Auslösung von Gefangenen ist ein wichtiges Gebot im Judentum. In der Tora befreit Abraham seinen Neffen, Lot, in einer Militäraktion aus der Kriegsgefangenschaft. Wenn keine militärische Option besteht, müssen Gefangene freigekauft werden. Im Mittelalter mussten jüdische Gemeinden immer wieder ihre in Haft gesetzten Mitglieder – oft für viel Geld – freikaufen. Im heutigen Israel besteht die Gegenleistung in der Freilassung von Terroristen.

Allerdings muss die Gegenleistung verhältnismäßig bleiben darf. In der Mischna wird eine Auslösung von Gefangenen bei überhöhter Gegenleistung untersagt, und zwar „aus Gründen der Verbesserung der Welt“. Damit wurde dem Wunsch, unseren gefangenen Brüdern zu helfen, die Ratio übergeordnet. Eine zu hohe Gegenleistung droht nämlich, dem

Unterdrücker oder Feind einen Anreiz für weitere Verhaftungen oder Entführungen zu bieten. Damit aber wird die Allgemeinheit in hohem Maße gefährdet, und es findet kein „Tikkun Olam“ – Verbesserung der Welt – statt. Als der berühmte, in Worms lebende Talmudgelehrte Rabbiner Meir von Rothenburg 1286 eingekerkert wurde, wies er die jüdische Gemeinde an, ihn nicht gegen das hohe, vom König geforderte Lösegeld freizukaufen. Damit wollte er verhindern, dass weitere prominente Juden als Geiseln verhaftet wurden. Rabbi Meir starb 1293 in Gefangenschaft.

Liegt bei der Freilassung so vieler Terroristen nicht automatisch eine Gefährdung der Öffentlichkeit vor?

Allerdings ist auch das Leben des oder der entführten Israelis in Gefahr. Bei einem Soldaten besteht zudem eine besondere Verantwortung der Gesellschaft, zu deren Schutz er in die Armee einberufen wurde. Hier könnte man sogar argumentieren, dass Israel für die Freiheit seiner Soldaten einen besonders hohen Preis entrichten muss, ähnlich wie unsere Weisen dem Ehemann den Freikauf

seiner gefangenen Ehefrau zu einem Preis erlaubten, der in anderen Fällen als überhöht gelten würde – und zwar wegen der unter Eheleuten geschuldeten, besonderen Loyalität. Das halachisch-ethische Problem besteht darin, im Einzelfall alle Faktoren abzuwägen und über die Verhältnismäßigkeit des Gefangenenaustauschs zu entscheiden.

In einem Fall wie dem Schalits muss die Meinung der Sicherheitsexperten an entscheidender Stelle berücksichtigt werden. Wenn die Chefs der Armee und der Nachrichtendienste das durch die Freilassung von Terroristen für die Allgemeinheit entstehende Risiko für vertretbar halten, kann das den Ausschlag geben. Israel hat ja auch versucht, diese Gefährdung zu vermindern, indem ein Teil der Entlassenen des Landes verwiesen wurde.

Dennoch ist Schalits Freikauf auch unter Rabbinern umstritten

Natürlich können Rabbiner in halachischen wie in anderen Fragen unterschiedliche Meinungen haben. Das ist legitim.

Stellet die Freilassung von Mördern und anderen Terroristern keinen Verstoß gegen Grundprinzipien der Gerechtigkeit dar?

Es ist gewiss ungerecht, dass solche Täter nicht einmal das ihnen vom Gericht auferlegte Strafmaß zur Gänze verbüßen. Auch der Schmerz der Hinterbliebenen von Menschen, deren Mörder jetzt freikommen, ist mehr als verständlich. Das aber sollte bei der Rettung eines in Lebensgefahr



Freigekauft: Gilad Schalit (hier mit Vater Noam) ist wieder daheim Foto: dpa

schwebenden Gefangenen kein entscheidendes halachisches Kriterium sein. Das Problem ist, wie gesagt, dass die betreffenden Terroristen – ich sage das bewusst überspitzt – nicht nach

Hawaii auswandern und dort Wellenreiten lernen, sondern vorwiegend in den Autonomiegebieten bleiben und ein schwerwiegendes Sicherheitsrisiko darstellen.

Zeittafel

25. Juni 2006 – Gilad Schalit wird von palästinensischen Terroristen durch einen Tunnel nach Gaza entführt.

2006 - 2011 – In Ermangelung ausreichender nachrichtendienstlicher Erkenntnisse sieht Israel von Versuchen einer militärischen Befreiung Schalits ab

September 2006 – Ein Brief von Schalit stellt das erste Lebenszeichen des Entführten dar.

7. April 2007 – Es wird bekannt, dass die Hamas legt eine Liste von 1.300 Terroristen vor, deren Freilassung sie im Gegenzug für Schalit fordert

2. Oktober 2009 – Die Hamas gibt ein Video von Schalit frei

11. Oktober 2011 – Israel und Hamas unterzeichnen eine Vereinbarung zum Gefangenenaustausch. Israel stimmt der Haftentlassung von 1.027 Terroristen zu.

18. Oktober 2011 – Gilad Schalit kehrt nach Israel zurück.

Дилемма соразмерности

Что говорит Галаха по поводу проблемы обмена пленными / Интервью с раввином Авихаем Апелем

Обмен пленными между Израилем и группировкой ХАМАС, в результате которого Израиль в обмен на похищенного солдата Гилада Шалита освободил или освободит на втором этапе более тысячи террористов, вызвал не только радость в связи с обретенной Шалитом свободой, но и дискуссию о высокой цене, которую Иерусалим был готов заплатить за это. В интервью газете «Zukunft» раввин еврейской общины Дортмунда и член правления Ортодоксальной конференции раввинов Германии Авихай Апел рассказал о галахических и этических аспектах этого обмена.

Господин раввин, все обмены пленными между Израилем и террористическими организациями отличались вопиющим несоответствием между количеством выпущенных на свободу террористов и количеством освобожденных израильтян. Иногда, как в случае Шалита, речь идет об освобождении одного единственного гражданина Израиля. Как вы оцениваете такую ситуацию?

Освобождение или выкуп пленный – это важная заповедь иудаизма. В Торе повествуется о том, как Авраам силой вызволил из плена своего племянника Лота. Если нет возможности освободить пленный военными средствами, то их следует вы-

купить. В средние века еврейским общинам нередко приходилось выкупать, часто за большие деньги, своих заточенных в тюрьму членов. В сегодняшнем Израиле в обмен на пленный выкупают на свободу террористов.

В то же время выкуп должен быть соразмерным. Мишна запрещает платить за освобождение пленный несоразмерную цену, а именно «по причине исправления мира». Таким образом, рациональные соображения ставились выше желания помочь нашим пленным братьям. Дело в том, что слишком высокий выкуп может стать для угнетателя или врага стимулом для дальнейших арестов или похищений. Тем самым общество

подвергается значительной опасности и не происходит «тиккун олам» (исправление мира). Когда живший в Вормсе знаменитый талмудист раввин Меир из Ротенбурга был заключен в тюрьму в 1286 году, он запретил еврейской общине платить за него большой выкуп, который потребовал король. Этим он хотел предотвратить аресты других знаменитых евреев с целью получения выкупа. Рабби Меир умер в заточении в 1293 году.

Не представляет ли освобождение такого количества террористов автоматически угрозы для общества?

Но в то же время под угрозой находится и жизнь похищенного или похищенных израильтян. В случае похищения солдата общество, для защиты которого он был призван в армию, несет особую ответственность. В данном случае можно даже сказать, что Израиль должен платить особо высокую цену за свободу своих солдат, подобно тому как, согласно нашим мудрецам, мужу позволено платить за свою находящуюся в заточении жену цену, которая бы в других случаях считалась завышенной. Это объясняется особой ответственностью супругов помогать друг другу в беде. С галахической и этической точки зрения проблема состоит в том, что в каждом отдельном случае необходимо взвесить все за и против и сделать вывод о соразмерности обмена пленными.

В случаях, подобных ситуации с Шалитом, решающую роль должно играть мнение экспертов по безопасности. Если руководство армии и разведслужб считает риск, которому подвергается общество в результате осво-

бождения террористов, приемлемым, то это может иметь решающее значение. К тому же Израиль попытался уменьшить этот риск, выдворив из страны часть освобожденных террористов.

Тем не менее, среди раввинов нет единого мнения по поводу сделки по освобождению Шалита.

Конечно, раввины могут иметь разные мнения как по галахическим, так и по другим вопросам. Это вполне допустимо.

Не идет ли освобождение убийц и других террористов вразрез с основными принципами справедливости?

Конечно, несправедливо, что

такие преступники не отбывают полностью наказание, назначенное им судом. Можно хорошо понять и боль людей, чьи близкие были убиты теми, кто сейчас выйдет на свободу. Однако с точки зрения Галахи подобные соображения не могут играть решающую роль, когда речь идет о спасении пленного, жизнь которого находится в опасности. Проблема заключается в том, что выпущенные на волю террористы, я сейчас намеренно утрирую, не уезжают на Гавайи, чтобы учиться там сёрфингу, а, как правило, остаются на территории Палестинской автономии и продолжают представлять серьезную угрозу безопасности.

Impressum Zukunft

Herausgeber:
Zentralrat der Juden in Deutschland,
Körperschaft des
öffentlichen Rechts (K.d.ö.R.)

Chefredakteur:
Stephan J. Kramer
(V.i.S.d.P.)

Redaktion:
Wladimir Struminski
Marina Rabkina
Postanschrift:
Postfach 04 02 07
10061 Berlin
Telefon: 030 - 28 44 56 - 0
Fax: 030 - 28 44 56 - 13
eMail: zukunft@zentralratjuden.de

Gestaltung und Layout:
Mariette Junk, Kaya Deniz –
WARENFORM
www.warenform.net
Druck:
Union Druckerei Berlin GmbH
Storkower Str. 127 a, 10407 Berlin
ISSN: 1618-6087

Die „Zukunft“ erscheint monatlich als kostenloses Informationsblatt in einer Auflage von 27.000 Exemplaren. Für unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos übernimmt die Redaktion keine Haftung, außerdem gibt es keine Veröffentlichungsgarantie. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe und Manuskripte zu kürzen.

Bесплатный информационный бюллетень «Zukunft» издается ежемесячно тиражом 27 000 экземпляров. За незаказанные тексты и фотографии редакция ответственности не несет, публикация незаказанных текстов не гарантируется. Редакция оставляет за собой право сокращения статей и писем читателей.

Fotos Titelleiste (v.l.n.r.): R. Bäcker/version, Herlich, dpa

Das Informationsblatt „Zukunft“ wird aus Mitteln des Bundesministeriums des Innern gefördert. Издание информационного бюллетеня «Zukunft» осуществляется из средств Федерального министерства внутренних дел.

Хронология событий

25 июня 2006 г. – Гилад Шалит похищен палестинскими террористами и по подземному туннелю доставлен в Газу

2006-2011 гг. – Из-за недостатка разведанных Израиль воздерживается от попыток силового освобождения Шалита

Сентябрь 2006 г. – Получено письмо, написанное Шалитом. Это первое подтверждение того, что он жив.

7 апреля 2007 г. – Появляется информация, что группировка ХАМАС представила список с именами 1300 террористов, которых она требует освободить в обмен на Шалита.

2 октября 2009 г. – ХАМАС передает Израилю видеозапись с Шалитом.

11 октября 2011 г. – Израиль и ХАМАС подписывают соглашение по обмену заключенными. Израиль соглашается выпустить на свободу 1027 террористов.

18 октября 2011 г. – Гилад Шалит возвращается в Израиль.